

Germann Meilenstein: 1. Brennstoffzelle in der Region Heidi Nelius setzt beim Heizen auf Innovation und Wirtschaftlichkeit

Reinheim. Ende November war bei Heidi Nelius im Zweifamilienhaus am Mühlberg in Reinheim viel los. Anzutreffen waren Harald Horn, Verkaufsberater Viessmann, Frank Herbener, Produktmanager Süwag, Werner Germann, Geschäftsführer der Germann GmbH aus Brensbach sowie Nils Müller, Germann Projektleiter. Der Grund für das Treffen der Energie-Spezialisten war das für die Region erste in Betrieb genommene Brennstoffzellen-Heizgerät Vitovalor von Viessmann. Eingebaut wurde die neue Technologie innerhalb von nur zwei Tagen von Germann GmbH, eines der deutschlandweit nur 120 zertifizierten Unternehmen, die diese innovative Technik zur Erzeugung von Wärme und Strom aus Gas vertreiben und installieren dürfen.

Der Vitovalor 300-P ist eine Gemeinschaftsentwicklung der Panasonic Corporation und der Viessmann Werke aus Allendorf. Die mit Erdgas betriebene Brennstoffzelle wurde in Japan bereits über 34.000-mal installiert und hat sich im Alltagsbetrieb bestens bewährt. In Deutschland wurde der Vitovalor im Frühjahr 2014 eingeführt. Er besteht aus einer PEM Brennstoffzelle, die aus Erdgas Wärme und Strom erzeugt sowie einem Gasbrennwertkessel, der sich bei Spitzenlasten kurzfristig automatisch zuschaltet und warmes Wasser bereitstellt. Ideal ist das Brennstoffzellen-Heizgerät für Ein- und Zweifamilienhaus-Neubauten sowie für sanierte Bestandsgebäude. So auch bei Heidi Nelius, die ihr Haus aus den 70er Jahren kürzlich mit neuen Fenstern, dem Abdichten von Kältebrücken sowie neuen Heizkörpern energetisch aufrüstete.

Wesentliche Entscheidungskriterien für die Reinheimerin, vielen bekannt als Geschäftsführerin von "Heidis Papeterie" in der Ludwigstraße, waren Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit der neuen Heizung: "Meine Ziele sind erstens, die Stromkosten deutlich zu senken und zweitens, die verfügbare Wärme optimal und klimafreundlich zu nutzen. Hinzu kommt noch die Förderung des Landes Hessen. Ein Zuschuss, der rund 50% der Investitionskosten deckte." Gefördert wird das Projekt vom Land Hessen aus den Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Eine Leistung, die rechtzeitig beantragt werden muss, der Einbau kann jedoch später erfolgen. Dazu Nils Müller: "Die Beantragung ist sicher etwas aufwändiger, allerdings erledigen wir das bei Germann komplett für unsere Kunden, so wie wir das auch bei Frau Nelius gemacht haben."

"Die Wirtschaftlichkeit des auf rund 60.000 Betriebsstunden störungsfrei ausgelegten Systems ergibt sich eben nicht nur aus der Förderung, sondern aus der Effizienz des Systems sowie der Stromerzeugung, die die Stromkosten gleichmäßig übers gesamte Jahr um mehr als die Hälfte reduziert", so Viessmann Verkaufsberater Harald Horn im Gespräch. Dazu kann quantitativ folgendes formuliert werden: Aus 0,2 m³ Gas werden 1 KW/h thermische Leistung (Wärme) und 750 Watt Strom generiert. Sollte es bei der Stromerzeugung zu einer Überkapazität kommen, dann kann diese zu einem vereinbarten Preis ins öffentliche Netz gespeist werden. Leserinnen und Leser, die mehr zu diesem Thema wissen möchten, können am 9. Dezember um 19 Uhr einen Fachvortrag im Hause der Germann GmbH in Brensbach, Darmstädter Straße 58, besuchen. Dort werden Technik, Wirtschaftlichkeit, Fördermöglichkeiten und haustechnische Voraussetzungen ausführlich dargestellt und diskutiert. Die Teilnahme ist kostenlos, wegen der Platzreservierung sollten Interessenten sich telefonisch (06161 512) anmelden.



Die neue Brennstoffzellen-Technik umringt von glücklichen Menschen: (v. l.) Heidi Nelius, Nils Müller und Werner Germann, beide Germann GmbH, sowie Harald Horn, Viessmann Verkaufsberater